

## Girl's und Boy's Day

### Schüler und Schülerinnen der Anton-Hansen Gemeinschaftsschule zu Gast im Landratsamt

Warum haben wir, wenn wir eine Frau oder einen Mann sehen, sofort bestimmte Verhaltensmuster und Eigenschaften vor Augen? Und welche Konsequenzen hat dies für unser Leben?



Das waren Fragen, die im Landratsamt am 23. April von Schülern und Schülerinnen der Anton-Hansen Gemeinschaftsschule mit der Gleichstellungsstelle, Schoolwork und Streetwork des Landkreises sowie Beschäftigten des JUZ Ottweilers betrachtet wurden.

Traditionell sind der Girl's und Boy's Day Praktikums-Schnuppertage für Mädchen in Männerberufen und Jungs in Frauenberufen. Dieser Hintergrund war ein guter Einstieg für das „Rollenpuzzle“ - Genderparcours mit Begleitfilm für Jugendliche.

Danach gefragt, waren sich die Jugendliche bei sehr vielen Rollenzuschreibungen für Männer und Frauen schnell einig. Und in diesem Zusammenhang konnten sie auch die daraus entstehenden Vor- und Nachteile nennen. So wurde z.B. festgehalten, dass die Jungs sich unangepasster und aggressiver verhalten als Mädchen, und dadurch mehr Ärger in der Schule haben, wohingegen die Mädchen durch ihr Verhalten eine bessere Beurteilung erzielen, alles im Durchschnitt betrachtet, Ausnahmen bestimmen die Regel. Die Rollenzuschreibungen und Erwartungen die an uns gerichtet sind, stellten die Schüler und Schülerinnen weiter fest, sind nicht leicht unter einen Hut zu bringen, und sie passen auch nicht immer zu den eigenen Wünschen.

Etwas Kopfzerbrechen bereitete den Mädchen die Frage, wie ihr Tagesablauf in 15 Jahren aussehen wird. Die Mehrzahl der Mädchen möchte Kinder und berufstätig sein. Im Ergebnis kamen sie auf einen Tag mit 26 – 29 Stunden. Was dem gefühlten Tag vieler berufstätiger Mütter und vor allem Alleinerziehenden wohl entspricht. Sie kamen aber auch schnell von alleine auf die Idee, dass die zukünftigen Väter einen Teil der Arbeit abnehmen müssen. Die Jungs dagegen sorgten sich weniger um Dinge wie Haushalt und Kinderbetreuung, wodurch ihnen ein 24-Stunden-Tag ausreichte. Dazu vermittelte die kommunale Frauenbeauftragte Heike Neurohr-Kleer: „Viele Paare leben heute das Modell, der Mann arbeitet Vollzeit, die Frau Teilzeit und kümmert sich um Haushalt und Familie. Aber es wäre doch eine tolle Lösung, wenn beide während der Kleinkinderphase etwas weniger arbeiten, und sich die Sorgearbeit teilen“. Diese Idee verfolgt auch das Lokale Bündnis für Familie. Der

diesjährige Aktionstag am 15. Mai steht unter dem Motto: „Mehr Partnerschaftlichkeit – ein plus für die ganze Familie“. Weitere Infos unter [www.lbff.de](http://www.lbff.de)

Zum Abschluss gab es noch eine Interviewreihe in dem Begleitfilm. Die Jugendlichen verfolgten gespannt, was Menschen erzählten, die in untypischen Berufen arbeiten oder untypische Hobbys haben und von Familien, in denen die Väter mehr Sorgearbeit für Haushalt und Kinder übernommen haben.

Begeistert von den Ergebnissen des Tages zeigte sich der Kreisbeigeordnete Gerd Rainer Weber anlässlich seines Besuches der Veranstaltung. Er fasst zusammen: „Es ist schön zu sehen, wie genau die jungen Leute die Rollenverteilung von Frauen und Männern analysiert haben. Leider muss man auch feststellen, dass veraltete Rollenbilder und Klischees noch zahlreich vorhanden sind. Gerade aus diesem Grund sind solche Veranstaltungen wie der „Girls and Boys-Day“ sehr wichtig.“